

Genf und wurde Berichterstatler beim Völkerbund. 1923 kam F., ein sehr geschätzter Feuilletonist, nach Wien zurück, wo er sich weiterhin journalistisch betätigte, musikwiss. und belletristische Bücher schrieb und Übersetzungen aus dem Englischen und Französischen machte.

W.: Musikbücher: Der späte Ruhm. H. Berlioz und seine Zeit, 1939; Geigen und Geiger, 2. Aufl. 1905, it. 1941, engl. 1950; Die Wiener Oper, 1947; Die goldene Kehle, 1948; Paganini. Der Roman seines Lebens, 1950; in Humboldts Kleiner Musikbibliothek (Wien) erschienen 1947/48 Biographien von Beethoven, Bruckner, Haydn, Lanner, Strauß, Mozart und Schubert; Chr. W. Gluck. Leben und Werk, 1953. Romane: Das ewige Wunder, 1933; Salieri und Mozart, 1937; Genf, 1938; Rette mich Yune, 1939; Öl in Kifri, 1944; Mädchen im Alltag, 1947; Die Geige des Cellini, 1953.

L.: *Die Presse und N.Wr. Tagessztg.* vom 18. 8. 1950; *A.Z. und Wr. Kurier* vom 19. 8. 1950; *Die Neue Ztg., Frankfurt a. Main*, vom 5. 9. 1950; *Münchener Merkur* vom 13. 9. 1950; *Hamburger Abendblatt* vom 21. 9. 1950.

Farkas Julius, Mathematiker. * Sárosd (Ungarn), 28. 3. 1847; † Pestszentlőrinc b. Budapest, 27. 12. 1930. 1881–87 Priv. Doz. an der Univ. Budapest, 1887–88 ao. Prof. und 1888–1915 o. Prof. an der Univ. Klausenburg (Cluj). Arbeitete über Gleichungs- und Ungleichungstheorie, Mechanik und Elektromagnetismus. Dr. phil. nat. h. c. Padua.

W.: A Bólayi féle Algorithmus, in: *Ertekezések a matematikai tudományok köréből* (Abh. aus dem Kreis der mathem. Wiss.), 1881; *Multiplicatores módszer négyzetes alakhoz*, ebenda, 1917; *A linearis egyenlőtlenségek következményei*, ebenda, 1918.

L.: *Math. és phys. Lapok* 33, 1927 (*Werksverzeichnis*); *Poggendorff* 3–6; *Winingers*.

Farkas von Bölön Alexander, Schriftsteller. * Bölön (Belin), 14. 12. 1795; † Klausenburg (Cluj), 3. 2. 1842. F., der in seiner Jugend mit dem gleichaltrigen B. Nikolaus Wesselényi, dem späteren Oppositionsführer, befreundet war, ging dann nach Wien, wo er bei der Siebenbürg. Hofkanzlei kleinere Ämter versah. 1830 machte er mit Gf. Franz Béldy eine lange Auslandsreise nach Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, England und Irland, 1831 auch in die Vereinigten Staaten. Sein Werk „*Utazás Észak-Amerikába*“ (Reise in Nordamerika), 1834, mit dem großen Preis der Ung. Akad. d. Wiss. ausgezeichnet, trug viel zur Förderung des liberalen und demokratischen Geistes in Ungarn bei.

L.: *Réval* 7; *Szinnyei* 3; *J. Pintér, Magyar irodalom története* (Geschichte der ung. Literatur) 5, 1932.

Farský Franz, Chemiker. * Ruppertsdorf (Rupěchtice, Böhmen), 16. 2. 1846; † 23. 1. 1927. Stud. an der Techn. Hochschule

in Prag, 1870 Ass. an der tschech. Polytechnik in Prag, 1872 Lehrer der Chemie an der Oberrealschule in Rakonitz (Rakovník), 1873 Prof. der Chemie, Agrikulturchemie und Technologie an der höheren landwirtsch. Lehranstalt in Tábor, 1875 Vorstand der Versuchsstation, 1876 Dir. der landwirtsch. Akad. in Tábor, 1909 i. R. 1896 korr. Mitgl. d. Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss.; Dr. techn. h. c. F. machte sich besonders um die landwirtsch. Schule in Tábor verdient und verfaßte zahlreiche Arbeiten über Boden- und Biochemie.

W.: *Oběh hmoty v průmyslu hospodářském* (Kreislauf des Stoffes in der landwirtsch. Industrie), 1880; *Der Honigwein*, 1902; *O mléčných centrifugách doby nynější* (Die gegenwärt. Milchzentrifugen), 1887.

L.: *Österr. Chemikerztg.* vom 15. 2. 1927; *Poggendorff* 3 und 4; *Otto* 9, 28; *Otto* 1932, II/1, S. 507;

Fassel Hirsch Baer, Rabbiner und Schriftsteller. * Boskowitz (Boskovice, Mähren), 19. 8. 1802; † Nagy-Kanizsá, 26. 12. 1883. Besuchte die Jeschihah in Preßburg, wurde trotz Schwierigkeiten von orthodox-jüdischer Seite 1836 Rabbiner in Proßnitz (Prostějov), und 1851 Rabbiner in Nagy-Kanizsá. F., Führer der ung. jüd. Reformbewegung, hielt deutschsprachige Predigten, trat für die Verlegung der jüdischen Trauungen in die Synagogen sowie für die Erlaubnis des Genusses von Reis und Hülsenfrüchten am Pessachfeste ein.

W.: *Choreb bežajon*, Briefe eines jungen Gelehrten und Rabbiners über das Werk „*Choreb*“ von S. R. Hirsch, 1839; *Reis und Hülsenfrüchte am Pessach erlaubte Speisen*, 1846; *Mischpete El: Das mosaisch-rabb. Zivilrecht*, 1852–54; *Assot Mischpat: Das mosaisch-rabb. Gerichtsverfahren in zivilrechtlichen Sachen*, 1859; *Daath Mosche ve Jisrael: Die mosaisch-rabb. Religionslehre*, 1859, 3. Aufl. 1863; *Weschafu we Hizzilu: Das mosaisch-rabb. Strafrecht und strafrechtliche Gerichtsverfahren*, 1870.

L.: *Jüd. Lex.*; *Univ. Jew. Enc.*; *Réval* 7; *Szinnyei* 3.

Fasser Rosa, Schauspielerin. * Wien, 19. 6. 1867; † Wien, 16. 3. 1942. Erhielt ihre Bühnenausbildung durch Josef Altmann (s. d.) und spielte dann am Deutschen Theater in Berlin, in Breslau, Gera, Leipzig und Magdeburg. 1892 ging sie nach Prag und 1899 an das Kaiser-Jubiläums-Stadttheater nach Wien. Von der jugendlichen Heldin und Liebhaberin wechselte sie später zur Charakterdarstellerin und endlich zu Mütterrollen. Sie war zuletzt am Raimundtheater und am Deutschen Volkstheater in Wien tätig.

L.: *Eisenberg*; *Kosch, Theaterlex.*; *Lex. d. Frau*; *E. Gettke, Neuer Theateralmanach*, 1914; *Katalog der Porträt-Smgl.*, S. 640.